



SEEGANG: Gute Mischfonds liegen auch in unruhiger See stabil

MULTI-ASSET-FONDS

Ruhig durch den Börsen-Sturm

Anlagestrategen warnen: Die Märkte bleiben volatil. Mit den richtigen Mischfonds lässt sich **trotzdem Geld verdienen**. Diese fünf Multi-Asset-Fonds **haben die Märkte im Griff**

von ULI KÜHN

Im Juli ging es an den Aktienmärkten endlich wieder nach oben. Doch viele Profianleger bleiben skeptisch. „Die Aktienmärkte sind trotz der jüngsten kräftigen Erholung noch keineswegs aus dem Schneider“, warnt beispielsweise Gottfried Heller, der seit 50 Jahren als Vermögensverwalter und Fondsmanager an den Finanzmärkten unterwegs ist. Zunehmende Konjunkturrisiken, die hohe Inflation, die Belastungen aus dem Ukraine-Krieg sowie anhaltende Lieferkettenprobleme dürften nach seiner Einschätzung den Aktien immer wieder einen Dämpfer verpassen.

„Ich rechne damit, dass heftige Kursschwankungen auch in den kommenden Monaten das Börsenbild bestimmen werden“, sagt Heller. Auch Peter E. Huber, ein anderer deutscher Börsenveteran und Manager des Mischfonds Huber Portfo-

lio, will noch keine Entwarnung geben. An den Börsen zeichne sich zwar eine „zumindest temporäre Stabilisierung“ ab. Für kräftige Zukäufe bei Aktien sei es dagegen noch zu früh. „Wir verzeichnen nach wie vor eine beispiellose Kumulierung von Krisen“, erinnert Huber und warnt: „Ein echter Ausverkauf hat noch nicht stattgefunden.“

Gut für die Nerven. Wer Stabilität für sein Portfolio sucht, investiert gern in einen Mischfonds, der durch die Kombination von Aktien und Anleihen und teilweise anderen Anlageklassen eine gleichmäßige Wertentwicklung anstrebt. Doch das ist eine Kunst, wie Auswertungen der Fonds-Rating-Agentur Morningstar zeigen: Anfang August war der durchschnittliche, weltweit ausgewogen anlegende Mischfonds noch immer knapp zehn Prozent unter Wasser – und damit



auch nicht besser als der Aktienmarkt. Doch es gibt Mischfonds, die sich vom Feld absetzen können und auch in diesem schwierigen Börsenjahr mit einer guten Wertentwicklung glänzen. Fünf der besten stellt FOCUS-MONEY hier vor.

Huber gehört mit seinem Fonds **Huber Portfolio** dazu. Bei diesem Fonds setzt er auf Value-Aktien und antizyklische Investments. Huber verfolgt diese Strategie bereits seit zehn Jahren, doch erst seit letztem Herbst dürfen auch Privatanleger investieren. In den vergangenen Monaten senkte Huber die Aktienquote im Fonds von 96 Prozent auf 60 Prozent,

investierte gut acht Prozent des Vermögens in Gold und weitere 25 Prozent in Bundesanleihen und den Geldmarkt.

Inzwischen ist er schon wieder vorsichtig auf der Käuferseite. „Kursrückschläge von mehr als 20 Prozent, negatives Anleger sentiment und zahlreiche attraktiv bewertete Unternehmen waren für uns Grund für erste antizyklische Zukäufe“, begründet Huber und ergänzt: „Wir gehen schrittweise vor und haben die Aktienquote nur leicht erhöht, vor allem mit Energie- und Rohstoffaktien. Diese erfüllen perfekt unsere Kriterien für antizyklische Investments: unbeliebt, unterbewertet und Anleger sind unterinvestiert.“

Starke Gewinne

Richtig rund lief es in den vergangenen Monaten bei der Schweizer Vermögensverwaltung Quantex. Die Schweizer setzen bei ihrem **Quantex Multi Asset Fund** ebenfalls auf eine Value-Strategie und antizyklisches Handeln – und erzielten damit seit Jahresbeginn rund 14 Prozent Wertzuwachs.

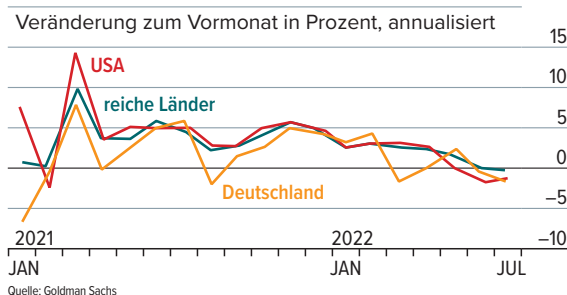
Wie der Firmenname andeutet, wird bei diesem Fonds rein quantitativ investiert. Das bedeutet: Es gibt keine Firmenbesuche, Makroanalysen oder Ähnliches. Die Auswahl der Wertpapiere erfolgt in erster Linie auf Basis verschiedener Kennzahlen, die sich aus der Bilanz der Unternehmen ergeben. Das Fondsportfolio besteht etwa zur Hälfte aus Value-Aktien. 20 bis 30 Prozent belegen Gold- und Rohstoffe, der Rest entfällt auf Zinspapiere zum Schutz vor Deflation oder einem Crash.

„Bei den aktuell sehr niedrigen Zinsen halten wir nur Kurzläufer und inflationsgeschützte Anleihen sowie als Krisenwährung und Notgroschen etwa 20 Prozent Schweizer Franken“, erklärt Fondsmanager Peter Frech. Den Rohstoffteil decken 14 unterschiedliche Rohstoffe ab, die alle gleich- ▶

Risiko Nr. 1: drohender Abschwung

Der Activity-Indikator umfasst viele Konjunkturkennzahlen. Derzeit deuten sie überwiegend auf eine rückläufige Wirtschaftsaktivität hin.

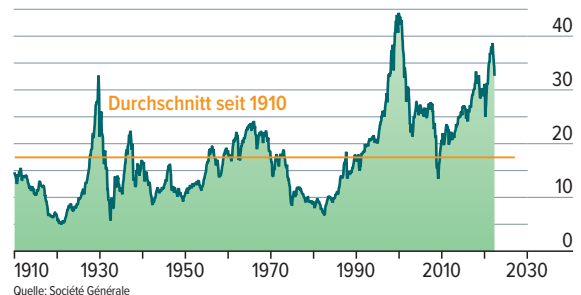
Goldman-Sachs-Current-Activity-Indikator



Risiko Nr. 2: sehr teure Aktien

In Verhältnis zu ihren geglätteten und inflationsbereinigten Gewinnen sind US-Aktien trotz der jüngsten Kursrückgänge noch immer hoch bewertet.

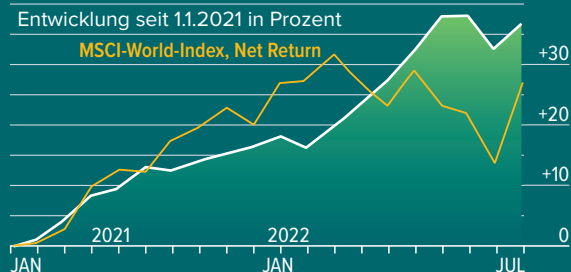
Shiller-KGV für den S&P-500



Gewinn statt Verlust

Mit Value-Aktien, Rohstoffen und Schweizer Franken erwirtschaftete der Quantex Multi Asset Fonds in diesem Jahr einen beeindruckenden Gewinn.

Quantex Multi Asset Fund I



Quelle: Morningstar

Moderne Absicherung

Der Fonds Assenagon Balanced EquiVol vertraut bei der Wertsicherung nicht auf Anleihen, sondern auf eine ausgefeilte Volatilitätsstrategie. Damit kam er bislang gut durch das Jahr.

Assenagon Balanced EquiVol R



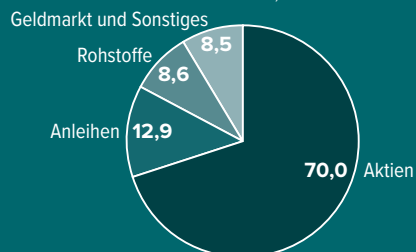
Quelle: Morningstar

Antizyklischer Mix

Beim Mischfonds Huber Portfolio sorgten Energie- und Rohstoffaktien sowie eine hohe Bargeldquote und Gold für eine stabile Entwicklung in den vergangenen Monaten.

Gewichtung im Huber Portfolio

Anteile in Prozent, 30.6.2022



Quelle: Taunus Trust

gewichtet sind und regelmäßig rebalanciert werden. Hier investieren die Schweizer rein passiv und treffen keine Prognosen zur Preisentwicklung einzelner Rohstoffe. Gold wird physisch in Barren gehalten.

Bei der Aktienkomponente vertrauen die Fondsmacher auf eine Gleichgewichtung von etwas mehr als 33 Value-Aktien. Dabei unterscheidet Quantex zwischen Deep Value und dem Buffett-Value. „Wenn man aus der Rezession herauskommt, funktionieren zyklische Deep-Value-Aktien am besten“, erklärt Frech. „Wenn es in die Rezession reingeht, setzen wir auf den Buffett-Style, der Qualitätsaktien zum günstigen Preis favorisiert. Diese Rotation haben wir in den vergangenen 13 Jahren beim Quantex Global Value Fund stets gut hinkommen.“

Erfolg durch Forschung

Auch bei einem anderen bewährten Multi-Asset-Fonds gibt es weder aktives Management noch aufwendige Aktienanalyse. Dafür spielen auch beim **Arero-Weltfonds** Rohstoffe eine wesentliche Rolle. Der 2008 vom Mannheimer Finanzprofessor Martin Weber initiierte Fonds arbeitet nach einer Erfolgsformel, die auf empirischen Untersuchungen des Professors und seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter basiert: Das Fondsportfolio setzt sich zusammen aus 60 Prozent Aktien, 25 Prozent Anleihen und 15 Prozent Rohstoffen.

Das Fondsportfolio enthält Aktien aus mehr als 40 Ländern sowie europäische Staatsanleihen und Rohstoffe. Dabei werden die Regionen nach ihrer „aktuellen, realen Wirtschaftskraft“ gewichtet und nicht, wie sonst meist üblich, nach ihrer jeweiligen Marktkapitalisierung. Den Anleihenanteil repräsentiert der Euro-Renten-Index iBoxx-Euro-Sovereign. Dieser Index umfasst Staatsanleihen aus verschiedenen Ländern der Euro-Zone mit unterschiedlichen Laufzeiten und Bonitäten. Rohstoffe werden durch den Rohstoffindex DJ-UBS-Commodity abgebildet.

Weber bezeichnet seinen Fonds als „exzellentes Basisinvestment für alle, die langfristig Vermögen aufbauen wollen oder müssen“. Da ist was dran: In den vergangenen zehn Jahren brachte der Fonds eine durchschnittliche jährliche Rendite von 6,2 Prozent. Die Kursschwankungen waren dabei wesentlich niedriger als bei einem reinen Aktienportfolio. In diesem Jahr sank der Wert des Fonds bis Anfang August nur leicht um 1,5 Prozent. Das sehr breit diversifizierte Weltportfolio des Arero gibt es übrigens zum Schnäppchenpreis. Die laufenden Kosten betragen nur 0,5 Prozent des Fondsvermögens pro Jahr. Andere Mischfonds kosten dreimal so viel.

Volatilität statt Anleihen

Fast alle Mischfonds investieren gleichzeitig in Aktien und Anleihen, um so eine möglichst glatte Wertentwicklung hinzubekommen. Der Ende 2020 von der Münchner Fondsboutique Assenagon aufgelegte **Assenagon Balanced EquiVol** geht einen anderen Weg. Er arbeitet statt mit Anleihen mit einer Volatilitätsstrategie, die von den Schwankungen am Aktienmarkt profitiert. Volatilität am Aktienmarkt lässt sich mit Optionen und anderen Instrumenten handeln. Rund die Hälfte des Fondsportfolios belegt die Volatilitätsstrategie, die andere Hälfte stellen knapp 600 internationale Aktien. ▶